

Auswahl von Lösungsansätzen und Entwicklung von Umsetzungsschritten

Kommunale Kita vs. Ausgeglichener kommunaler Finanzhaushalt

Hinweis: Da es im Vorfeld des Workshops neue Entwicklungen hinsichtlich des Zielkonfliktes gab, wurden die Fragestellungen angepasst.

Veränderungen im Zielkonflikt: Die Pro Kopf Verschuldung konnte mittlerweile auf 330 Euro gesenkt werden. Perspektivisch ist die Entwicklung hinsichtlich des (ausgeglichene) Finanzhaushaltes jedoch schwierig einzuschätzen, da die Finanzlage abhängig von der Steuerkraft der Kommune ist (aktuell hohe Gewerbesteuererinnahmen in Sandersdorf-Brehna). Der Zielkonflikt bleibt demnach bestehen und kann zukünftig, je nach Entwicklung, erneut an Bedeutung gewinnen.

Einschätzung zum Zielkonflikt und zum Lösungsansatz der Arbeitsgruppe:

Wie bewerten Sie die derzeitige Situation des Zielkonfliktes?

- Zielkonflikt wird derzeit entspannter gesehen (gegenüber der Ausgangslage 2016), aufgrund der aktuellen Haushaltslage.

Ist der Zielkonflikt durch die neuen Entwicklungen langfristig gelöst?

- Nein, da weiterhin laufender Zuschussbedarf der Kitabeiträge von mehr als einer Millionen Euro jährlich notwendig.
- Politische Rahmenbedingungen, die durch die Kommune nicht beeinflusst werden können, stehen der Konfliktlösung im Weg (z.B. Finanzausgleichsgesetze, Gute-Kita-Gesetz („Mehr-Kind-Regelung“)).
- Tarifliche Verhandlungen, speziell im Bereich der Personalkosten oder der Regelung zu wöchentlichen Arbeitsstunden, nicht beeinflussbar durch Kommune.
- Konflikt muss stetig betrachtet werden, aufgrund schwankender wirtschaftlicher Entwicklung --> keine verlässliche Planungsgröße und fehlende kalkulatorische Sicherheit. Hoher Investitionsrückstau in wirtschaftlich schwachen Zeiten.
- Reduzierung anderer Haushaltsansätze bzw. -ausgaben bzw. anderer kommunaler Tätigkeiten um Ausgleich des Finanzhaushaltes zu erzielen.

Welche Hinweise haben Sie für das weitere Vorgehen?

- Ziele und Prioritäten (in jeder Haushaltsberatung im Hinterkopf behalten). Keine strategisch nachhaltige Politik, sondern operative Tagespolitik mit kurzfristigen Entscheidungen wird derzeit umgesetzt, dies sollte geändert werden.

- Politische Ziele zurückstellen und verstärkt ökonomische Ziele in den Fokus rücken. Auch andersrum denkbar, dann ist jedoch der Haushalt zusätzlich belastet und andere Aufgaben müssen zurückgesteckt werden.
- Alternativvorschläge müssen in politische Gremien angehört werden. Kommunikation auf Augenhöhe als Grundvoraussetzung.
- Alternativvorschläge ggf. „vordiskutieren“ bevor es im Stadtrat erörtert wird --> z.B. Bildung eines Haushaltsgremiums. Fachausschüsse, die Themen für Stadtratssitzungen aufbereiten, in Sandersdorf-Brehna bereits vorhanden. Voraussetzung: jedem Stadtratsmitglied müssen die gleichen Informationen vorliegen. Es darf zudem außerhalb des Stadtrates keine politische Willensbildung erfolgen.

Wie kann der gefundene Lösungsansatz [zusätzlich zur bestehenden Lösung] umgesetzt werden, um zur nachhaltigen Lösung des Zielkonfliktes beizutragen?

- Erhöhung der Kita-Beiträge (ist jedoch politisch nicht gewollt, seit 2016 keine Erhöhung der Kita-Beiträge)

Weitere Anregungen:

- Wie kann es ermöglicht werden, dass auf der einen Seite das tägliche politische Geschäft absolviert wird und auf der anderen Seite strategischen Fragen bearbeitet werden können --> der Politik nicht die Entscheidungsfindung nehmen, sondern den „Denkraum“ erweitern.
- Gremien bzw. Fachausschüssen dürfen nicht parlamentarisiert werden.
- Kommunalpolitiker befinden sich in schwieriger Situation, da sie dort wo sie leben auch die Entscheidungen treffen müssen (unpopuläre Entscheidungen fallen den politischen Vertreter*innen schwieriger). Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume müssen für (neugewählte) Kommunalpolitiker*innen ersichtlich sein bzw. zunächst erlernt werden. Andererseits wird vermutet, dass eine verstärkte gesellschaftliche Diskussion notwendig ist, warum z.B. Kinderbetreuung mehr Wert sein sollte.